

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

B.A. Politikwissenschaft (2012)

[REDACTED]

Ansprechpartner des Praktikumsgebers:

Dr. Klaus Jacob (Forschungs- und Projektleiter)
Forschungszentrum für Umweltpolitik (FFU)
Ihnestraße 22, 14195 Berlin

Email: klaus.jacob@fu-berlin.de
Tel.: 030-838-54492
Fax: 030-838-454492

Daten



Dauer: 56 Wochen

Wöchentlicher zeitlicher Umfang: 10 Std. / Woche

Vergütung: 11 Euro / Stunde

Das Forschungszentrum für Umweltpolitik (FFU)

Das FFU, 1986 von Martin Jänicke und Lutz Mez am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin gegründet und seit 2007 von Miranda Schreurs geleitet, ist ein Forschungsinstitut, an dem sich Forscherinnen und Forscher mit Fragestellungen zu Umwelt, Klima, Energie, sowie mit Strategien nachhaltiger Entwicklung und Biodiversität auf verschiedenen Regierungsebenen beschäftigen und politikberatend auf nationaler und internationaler Ebene tätig sind. Die Forschung ist sowohl akademisch-universitär, als auch praxisorientiert. Zudem werden Lehrangebote auf Bachelor, Master und PhD-Ebene zu Energie- und Umweltfragen angeboten. Es ist weltweit eines der führenden Institute hinsichtlich der vergleichenden sowie der internationalen Umweltpolitikforschung, der Forschung zur nachhaltigen Energiepolitik und zu Politikfolgenabschätzung, der Forschung zur Rolle von Best Practices in der Politikdiffusion, zur ökologischen Modernisierung und Innovation in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sowie zur Politikintegration und Politikevaluation, zu Indikatoren und Impact Assessment. Es kooperiert in seiner Forschung mit zahlreichen Universitäten, Forschungsinstituten und Nichtregierungsorganisationen in Europa, Asien sowie Nord- und Südamerika. Eine der Forschungsgruppen des FFU (Policy Assessment) spezialisiert sich unter Leitung von Dr. Klaus Jacob auf die Politikfolgenabschätzung im Bereich von Umwelt- und Klimafragen sowie zu Fragen der Ressourceneffizienz, zu gesellschaftlichen Transformationsprozessen

hin zu einer Green Economy (Green Growth) und beschäftigt sich zudem mit Fragen des Wissenstransfers und Modellen und Methoden der Impact Analyse von Politik.

Ausschreibung und Bewerbung

Die Stelle am Forschungszentrum für Umweltpolitik wurde auf der Website des FFU sowie im Stellenanzeiger der Freien Universität ausgeschrieben. Zudem gab es Aushänge auf verschiedenen schwarzen Brettern im Umfeld des Otto-Suhr-Instituts für Politik- und Sozialwissenschaften sowie im Bereich der Rost- und Silberlaube. Da das FFU räumlich in der Ihnestraße 22 untergebracht und es mit seinen Tätigkeiten online auf der Website der FU Berlin präsent ist, war mir das FFU und die Arbeiten seiner Forscherinnen und Forscher bereits im Vorfeld bekannt. Hilfreich für eine frühzeitige Bewerbung war, dass ich regelmäßig die Seite des FFU besuchte und mir die aktuellen Stellenausschreibungen durchsah. Da ich mich in meinem Studium auf Umwelt- und Entwicklungspolitik fokussierte, waren die Arbeiten der Forscherinnen und Forscher des FFU bereits vor meiner Bewerbung für mich von Interesse. Für die Bewerbung waren zunächst ein Anschreiben, ein tabellarischer Lebenslauf sowie eine Arbeitsprobe an den Forschungs- und Projektleiter Dr. Klaus Jakob zu richten. Zehn der Bewerberinnen und Bewerber wurden zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. Bei diesem waren Dr. Jacob sowie zwei seiner studentischen Mitarbeiterinnen präsent. In dem Bewerbungsgespräch wurden Fragen zu meinen eingereichten Unterlagen, meinen Erfahrungen, meiner Motivation und auch meinen Ambitionen gestellt. Im Nachhinein wurde mir besonders meine Authentizität, meine Ehrlichkeit und mein Interesse an umweltpolitischen Fragestellungen und die Zielstrebigkeit, mit welcher ich diesem Interesse nachging, hoch angerechnet.

Um die Stelle antreten zu können, mussten die Bewerberinnen und Bewerber zum Zeitpunkt der Bewerbung mindestens zwei abgeschlossene Hochschulsesemester in einem politik- oder geisteswissenschaftlichen Studium aufweisen können. Zudem wurden sehr gute Kenntnisse der deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift verlangt; insbesondere auf eine klare und präzise Ausdrucksweise legte Dr. Klaus Jacob viel Wert.

Des Weiteren wurde ein sicherer Umgang mit Microsoft Office sowie die Bereitschaft, sich gegebenenfalls weitergehend mit „Technik und Computern“ auseinanderzusetzen, vorausgesetzt. Vorkenntnisse in den Bereichen Tagungs- und Organisationmanagement waren ebenso von Vorteil wie erste Erfahrung in der Unterstützung von administrativen Prozessen. Vor allem sollte die Bewerberin oder der Bewerber ein Interesse für umweltpolitische Fragestellungen mitbringen und sich besonders für Politikfolgenabschätzungen und die Inhalte des Projekts Ressourcenpolitik, über welches die Stelle ausgeschrieben war, interessieren. Ein hohes Maß an Geduld und Nachdrücklichkeit hinsichtlich der administrativen Aufgaben, die Fähigkeit, sowohl selbstständig und gewissenhaft zu arbeiten, als auch einen gesunden Teamgeist an den Tag zu legen, und ein gewisses Maß an zeitlicher Flexibilität wurden ebenfalls vorausgesetzt.

Tätigkeitsbereich und Aufgaben während des Praktikums

Meine Tätigkeiten während meiner Zeit am FFU waren sehr vielfältig und mein Aufgabenbereich wuchs mit fortschreitender Dauer und wachsenden Erfahrungen. Dr. Klaus Jacob übertrug mir zunehmend mehr Verantwortung, wodurch ich viel lernen konnte und wofür ich sehr dankbar bin.

Meine Aufgaben umfassten zusammenfassend die Folgenden: Prinzipiell war ich für alle Belange der Forschungsgruppe Policy Assessment und für die Unterstützung der Tätigkeiten des Forschungsleiters und der Forschungsmitglieder zuständig. Hierzu zählten zum einen administrative und logistische Aufgaben, wie die Verwaltung, Organisation und das Buchen von Dienstreisen, die Erstellung von Reisekostenabrechnungen und von Kostenerstattungsanträgen, das Anlegen von Werkverträgen im ehemaligen Online-Warenkorbsystem BIOS, die Planung und Betreuung von Tagungen und Meetings (u.a. Buchung der Veranstaltungsräume und Ausstattung, Organisation des Caterings und dessen Abrechnung, Erstellung und Verschickung der Einladungen etc.), die Betreuung und Verwaltung der Wikis sowie verschiedener Mailinglisten. Ebenso war ich verantwortlich für die administrativen Aufgaben im gesamten Projektzeitraum von der Akquise bis zur

Abwicklung sowie die Kommunikation und Koordination mit den Projektpartnern und der Drittmittelverwaltung. Zu meinen Aufgaben gehörte auch die Unterstützung bei der Erstellung von Projektanträgen, wie Formatierung und Lektorat der Anträge, sowie das Erstellen von Referenzen, also das Heraussuchen von zur Ausschreibung und dem Projektantrag passender Literatur und ehemaliger Projekte. Die Verwaltung der Projektdatenbank und die Pflege der Ablage bereits abgeschlossener, noch laufender und sich in der Antragsphase befindender Projekte zählte ebenfalls zu meinen Aufgaben. Des Weiteren unterstützte ich das Forschungsteam in Personalangelegenheiten, wie Belangen im Zusammenhang mit Anträgen zur Weiterbeschäftigung oder Personalverträgen. Hierzu war ich für die Kommunikation mit der Verwaltung, dem Projekt- und Forschungsleiter Dr. Klaus Jacob sowie den jeweiligen Forschungsmitarbeiter oder der Forschungsmitarbeiterin zuständig. Das Einhalten von Fristen, die Vollständigkeit der einzureichenden Unterlagen, welche je nach Position und Projekt variierten, und die Genauigkeit bei den Angaben waren besonders wichtig. Zudem erstellte ich News Items im Content Management System für die Website des FFU und die verschiedenen Projektwebsites (fu-berlin.de/ffu ; ressourcenpolitik.de ; liaise.eu etc.), legte neue Publikationen an und verwaltete die Mitarbeiterseiten. Hierzu erlernte ich den Umgang mit wordpress und NPS Fiona. Die News Items waren in deutscher sowie in englischer Sprache zu verfassen und nach dem Korrekturlesen auf verschiedenen Seiten der Website zu veröffentlichen. Das Einpflegen von Literatur in die Literaturdatenbank, Verlinkungen mit den jeweiligen Profilen der Forschenden sowie das Erstellen von Übersichten über die jeweiligen Projekte gehörten ebenfalls zu den Aufgaben. Die Arbeit mit dem Content Management System der FU wurde nach dem Update auf eine neue Version und der damit einhergehenden Migration von Inhalten etwas komplizierter hinsichtlich der Verwaltung der Datenpools. Für das KIT des europäischen Exzellenznetzwerk LIAISE erstellte ich ebenfalls News Items, akquirierte neue Mitglieder und aktualisierte regelmäßig die Datenbank. Bei Diskussionen um die Neugestaltung des KITs wurde ich ebenfalls mit einbezogen. Infolgedessen durfte ich zusammen mit dem IT-Experten des FFU, Thomas Hüsing, ein User Manual entwerfen, dabei Verbesserungsvorschläge für das KIT einbringen, selbst einen Großteil der Beiträge verfassen und schließlich für noch fehlende Abschnitte weitere Autorinnen und Autoren koordinieren. Für Außenstehende war ich die Ansprechpartnerin bei Fragen rund um das

LIAISE KIT, wie die Registrierung, die Funktionen des KITs, Möglichkeiten der Nutzung und Verwaltung der Daten etc. Das KIT ist sowohl eine Community Plattform für den interdisziplinären Austausch mit dem Ziel der Politikberatung, als auch eine Bibliothek und Datenbank zur Generierung und Verwaltung von Wissen rund um Methoden und Modelle des Impact Assessment. Neben den genannten Aufgaben durfte ich auch den Forschungsprozess mit Rechercharbeiten unterstützen. Diese drehten sich um umweltpolitische Fragen aus dem Bereich Ressourcenpolitik, Umweltpolitik, Best Practices bei verschiedenen Politikinstrumenten und Innovationsförderungen. Zudem übersetzte ich Policy Paper (Deutsch – Englisch), las sie Korrektur und formatierte diese je nach Vorgaben der Auftraggeberinnen und Auftraggeber. Auch der LIAISE Newsletter unterlag meinem Aufgabenbereich. Die Koordinierung und das Sortieren von Beiträgen, die Koordination von Autorinnen und Autoren sowie die Formatierung und Anpassung des Newsletters standen in regelmäßigen Abständen an. Zum Ende meiner Tätigkeit vertraute mir Dr. Jacob zudem die Modellierung einer Politikfolgenabschätzung aus dem Bereich Innovationsförderung an. Für sein Vertrauen bin ich sehr dankbar.

Meine Tätigkeiten am FFU und die Erfahrungen, die ich in dieser Zeit sammeln durfte, waren für mich von unschätzbarem Wert. Ich erhielt einen breit gefächerten und umfangreichen Einblick in die administrativen Abläufe und die Prozesse im Forschungsbetrieb und auch in die Zusammenarbeit mit Projektpartnern, wie Ministerien und anderen Forschungseinrichtungen. Mir sind die Arbeitsabläufe nun viel klarer und ich verstehe die Zuständigkeiten auf den verschiedenen Verwaltungs- und auch Forschungsebenen viel besser. Meine Wahrnehmung des Forschungsbetriebs hat sich durch meine Tätigkeit am FFU sehr verändert. Der enorme administrative Aufwand, dem sich viele Forscherinnen und Forscher ausgesetzt sehen, wird von außen oft ungeschätzt. Die Akquise von Drittmittelprojekten und den dazugehörigen Drittmitteln sowie die Verwaltung dieser beanspruchen enorm viel Zeit. Befristete, projektgebundene Arbeitsverträge sind die Regel, Festanstellungen die große Ausnahme. Forschen ist – fast – immer auch politisch hinsichtlich des Universitätsbetriebes selbst. Es spielt auch eine Rolle, welche Fachbereiche und Forschungszweige gerade „angesagt“ sind, wie sehr diese dann auch von der Universität selbst gefördert und unterstützt werden und auch, welche

Beziehung innerhalb der einzelnen Forschungsgruppen besteht. Diese Einsichten waren für mich von großem Wert und sehr hilfreich hinsichtlich der Entscheidungsfindung bei meinen beruflichen Ambitionen.

Für mein Studium waren insbesondere die Lektorats-, Recherche- und Formatierungsarbeiten wertvoll, da ich mich hierbei inhaltlich mit umweltpolitischen Themenkomplexen und Methoden der Politikfolgenabschätzung/ des Impact Assessment auseinandersetzen konnte. Dabei erlernte ich auch einen sicheren Umgang mit Microsoft Office Programmen, was mir bei der Erstellung von Hausarbeiten und bei der Verwaltung meiner bei Arbeiten verwendeten Literatur sehr zugute kam. In meiner Zeit am FFU habe ich viele neue Denkanstöße bekommen und ein Interesse für bis dato für mich weniger bekannte Nischenforschungsbereiche entwickelt. Sehr nützlich war zudem die umfangreiche, neue Literatur und Literaturdatenbanken, welche ich kennen lernte. So konnte ich auch meine Recherchestrategien verbessern und mein Interesse für umweltpolitische Themen vertiefen und dieses vor allem spezifizieren. Hinsichtlich weiterer Berufsüberlegungen war die Erfahrung wichtig, da mir bewusst geworden ist, welche Anforderungen und teilweise auch Kompromisse man mit einer Tätigkeit im Forschungsbetrieb heutzutage eingehen muss. Die projektbasierten Anstellungen können zum einen vorteilhaft sein und einem viel Freiraum und neue Möglichkeiten einräumen. Man kann sich gezielt für Projekte bewerben, die einen sehr interessieren, wenn man die verlangten Kompetenzen vorweisen kann und das nötige spezialisierte Wissen mitbringt. Zum anderen bedeutet dies jedoch auch einen erhöhten administrativen Aufwand, der in die Arbeitszeit mit eingeplant und eingedacht werden muss. Nicht zu vergessen ist zudem, dass man in einem solchen Arbeitsverhältnis weniger Sicherheit hinsichtlich einer langfristigen Anstellung hat. Dies sind wichtige Erkenntnisse, die in meine Überlegungen zur weiteren Berufsplanung einfließen werden.

Besonders gefiel mir zudem, dass ich vorhandene politikwissenschaftliche Kenntnisse während meiner Tätigkeit am FFU anwenden und auch ausbauen konnte. Insbesondere Fachbegriffe, Definitionen, Theorien und Konzepte sowie qualitative Methoden wurden viel verwendet. Ohne meine Vorkenntnisse wäre mir das Verständnis mancher Aufgaben vermutlich schwer gefallen. Hätte ich mich zu Beginn meiner Tätigkeit auch noch mit

diesen auseinandersetzen müssen, wäre mir der Einstieg vermutlich sehr schwer gefallen. Insbesondere bei den wöchentlichen Team-Sitzungen, bei welchen alle aktuellen Projekte sowie anstehende Projektanträge durchgesprochen wurden, war teilweise stundenlange Konzentration notwendig, um dem Geschehen folgen zu können. So konnte ich jedoch auf dieses Hintergrundwissen zurückgreifen, es weiter ausbauen und mich voll und ganz auf die neuen Aufgaben konzentrieren. Zudem konnte ich sehr an meinem zuvor guten, nun optimierten Zeitmanagement und der Arbeit unter Zeitdruck feilen. Da Projektanträge meist recht kurzfristig fertig gestellt werden mussten, wurden eine gewisse Flexibilität und eine große Portion Zuverlässigkeit sowie eine recht hohe Stressresistenz von mir verlangt wie sie im Studium am OSI meistens eher weniger nötig sind.

Fazit

Die Betreuung durch Dr. Klaus Jacob und die studentischen sowie wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war hervorragend. Die Zusammenarbeit in einem Team von bis zu 14 Personen kann problematisch sein. Durch die Koordination von Dr. Jacob und die klare Aufgabenverteilung verlief der Forschungsprozess jedoch, den ich unterstütze, meistens reibungslos. Am herausragendsten ist der freundliche, respektvolle und geduldige zwischenmenschliche Umgang zu bewerten. Ich hatte nie Sorge, eine Frage nicht stellen zu dürfen, konnte Unsicherheit ohne Hemmungen artikulieren und gegebenenfalls auch Kritik anbringen. Die Atmosphäre im Team insgesamt war freundschaftlich-respektvoll. Professionalität wurde stets gewahrt – aber auch ein kleiner Kaffeepausch in der Teeküche oder interessante Gespräche beim gemeinsamen Mittagessen gehörten zum Miteinander dazu. Dr. Jacob zeichnete sich in meinen Augen insbesondere durch seinen zutiefst respektvollen Umgang mit allen seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterin aus. Besonders gefiel mir seine anti-hierarchische Denkweise – eine Seltenheit im Wissenschaftsbetrieb –, nach der die Meinung von Praktikant/-innen und studentischen Mitarbeiter/-innen ebenso viel Gehör verdient wie jene der langjährigen Wissenschaftler/-innen und Doktorant/-innen. Er war zudem stets offen für neue Ideen und Verbesserungsvorschläge und hat mir von Anfang an viel Verantwortung übertragen, an und mit der ich wachsen konnte. Ich bin

daher zutiefst dankbar für die Erfahrungen, die ich am Forschungszentrum für Umweltpolitik sammeln durfte, und hätte mir keine bessere Stelle wünschen können. Eine Bewerbung am FFU und in der Forschungsgruppe Policy Assessment kann ich daher nur wärmstens empfehlen und stehe auch für Rückfragen gerne bereit.